



Ersteinst Dienstags, Donnerstags und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg. **Donnerstag, den 13. Juni 1895.** Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Erhöhter Lohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Nr. 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden auf Ersuchen des Vorstands der Steinbruchsberufsgenossenschaft Sektion II. in Karlsruhe veranlaßt, die Betriebsunternehmer gegebenen Falls zur Einsendung einer Abschrift der Unfallanzeige an den Sektionsvorstand, nicht etwa nur an die Vertrauensmänner, anzuhalten und den Vollzug zu überwachen.
Calw, 7. Juni 1895.

R. Oberamt.
Voelker.

An die Ortsvorsteher.

Da die Kostenzettel über Verpflegung von Transportgefangenen in den Ortsgefängnissen vielfach unrichtig beim Oberamt einkommen, so werden die zur Anrechnung zu bringenden Sätze hienach zur künftigen Beachtung bekannt gegeben.

Der **Kostpreis** beträgt:
für das Mittagessen . . . 26 ₤
für das Nachessen . . . 28 ₤
für das Frühstück . . . 23 ₤

(cf. Min.-A.-Bl. v. 1877 S. 135 und von 1893 S. 225).

Das **Einschließ- und Wartgeld** beträgt:
über Mittag 20 ₤
über Nacht 35 ₤

Bei längerem Aufenthalt für jeden weiteren Tag 15 ₤
(cf. Min.-A.-Bl. von 1877 S. 303).

Das **Einheizgeld** beträgt:

bei ununterbrochenem Aufenthalt des Gefangenen im Ortsgefängnis
über Mittag und Nacht . . . 58 ₤

über Mittag 29 ₤
über Nacht 44 ₤
Calw, den 9. Juni 1895.

R. Oberamt.
Voelker.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Liebelsberg ausgebrochen ist, wird das Treiben von Rindvieh, Schafen und Schweinen außerhalb der Feldmarkgrenzen und das Durchtreiben dieser Tiere durch Markung Liebelsberg, sowie die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen und Tränken daselbst **zunächst bis zum 25. Juni d. J. verboten.**

Dabei wird darauf hingewiesen, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen und die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Calw, den 11. Juni 1895.

R. Oberamt.
S. B.:
Amtm. Gottert.

Bekanntmachung des Kriegsministeriums betreffend den Ankauf von Remonten für die Feldartillerie.

Das Kriegsministerium beabsichtigt, eine Anzahl Zug- und Reit-Remonten für die königliche Feldartillerie freihändig durch eine besondere Kommission im Lande aufzukaufen zu lassen und zwar am 28. Juni in Ravensburg, im Anschluß an die staatliche Prämierung ausgezeichnete Zuchtpferde und Fohlen, und ferner je von morgens 8 Uhr ab am 1. Juli in Leutkirch,

am 2. Juli in Waldsee,
am 3. Juli in Saulgau,
am 4. Juli in Herrenberg
unter folgenden Bedingungen:

- 1) die Pferde müssen als Stangenpferde mindestens 1,60, als Reit- und Vorderpferde mindestens 1,52 m Stockmaß haben, im Alter von 4 bis 6 Jahren stehen und nach Knochenstärke, Form und Gang sich zu Artillerie-Pferden eignen, also Zugfähigkeit mit Beweglichkeit verbinden.
- 2) Hengste, Spitzhengste, trüchtige Stuten, Schimmel und Falben sind vom Ankauf ausgeschlossen.
- 3) Der Ankauf erfolgt in erster Linie von inländischen Züchtern und Pferdebesitzern. Die Abstammung der Pferde ist durch Deckschein nachzuweisen.
- 4) Der Verkäufer haftet für die gesetzlichen Gewährsmängel (Regierungsblatt vom 4. Februar 1862).
- 5) Die angekauften Pferde werden sofort gegen bare Bezahlung abgenommen. Jedem Pferd ist eine Trense und ein Halfter mit je 2 Meter langen Stricken mitzugeben.

Stuttgart, den 4. Juni 1895.
Schott von Schottenstein.

Tagesneuigkeiten.

* Calw. Durch die fortwährend niedergehenden Regengüsse muß die Heuernte immer weiter verschoben werden. Für Kleeheu ist dies ein großer Nachteil, da der Klee bereits anfängt umzustehen und in Faulnis überzugehen. Bei Wiesenheu macht sich bis jetzt der Schaden noch nicht so bemerkbar, doch wäre trockenes und sonniges Wetter auch hier sehr zu wünschen. Für die Kartoffeln, die bekanntlich Masse nicht gut ertragen können, sollte gleichfalls bessere Witterung eintreten, während für die übrigen Gewächse namentlich für Schwarzwaren, das

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Erbe von Rattingen.

Novelle von Wilhelm Berger.

(Fortsetzung.)

„Freilich; ich verstehe. — Sie hassen also Ihre frühere Geliebte?“
„Ob ich sie hasse!“ brach er los. „Hat sie mir nicht mein ganzes Leben verdorben durch ihre Treulosigkeit?“
„Dahinaus wollen Sie? Allerdings, für Sie, Herr Gruber, hat die Freiin von Rattingen schlecht gesorgt.“
Er merkte meinen Spott nicht; eifrig fiel er ein: „Nicht wahr? — Was wär' ich heute, wenn sie sich in dem alten Waldneße weniger gelangweilt hätte bei Sette und Riele und dem bornierten Eberhard? — Kannte ich denn damals die Natur der Frauenzimmer? Wußte ich denn, daß sie dreimal täglich eine Schüssel Neuigkeiten nötig haben, und die Liebe ihnen nur als Näscherei nebenher gilt? — Ich war der Vertrauensvolle und dafür natürlich auch der Geprellte . . .“
Diese Auseinandersetzung hatte einen widrigen Beigeschmack; ich beilte mich, dem Selbstgerechten in das Wort zu fall.n.
„Es ist Ihnen also nicht in den Sinn gekommen, von dem Vorhaben des Herrn von Altmühl seiner Mutter Nachricht zu geben? Sie haben nicht den Wunsch, daß ich dies übernehme, da es für Sie unstatthaft sein würde?“
Gruber sah mich groß an. „Ihr Nachricht?“ sagte er höhnisch. „Damit sie dem Jungen sein Vergnügen stört? — Daß ich ein Narr wäre! — Von dem Franz, dem Diener, werd' ich noch erfahren, wohin die Reise geht. Und dann, wenn Siegfried draußen ist, und das gnädige Fräulein sich beikommen lassen sollte, die Tasche gegen ihn zu schließen — dann schreib' ich ihm, daß es seine leibliche Mutter ist, die ihn darben läßt. Und wenn er nicht auf den Kopf gefallen ist, so wird er aus dieser Information eine schöne Rente zu ziehen wissen.“

Ich hatte Mühe, an mich zu halten. Leider durfte ich ihm nicht ins Gesicht sagen, daß er ein Schuft sei.
„Sie haben wohl nicht daran gedacht, Herr John Parker,“ sagte ich, „daß ich mich gebrungen fühlen könnte, Ihnen durch Ihre menschenfreundlichen Pläne einen Querstrich zu machen?“
Er stutzte. An meinem Tone konnte er merken, was ich über ihn und seine Eröffnungen dachte.
„Bah!“ sagte er nach einigen Sekunden paßig. „Mischen Sie sich doch immerhin hinein. Viel bessern werden Sie auch nicht. Und ich weiß, was ich zu thun habe.“
Während er sprach, hatte ich draußen einen Wagen vorfahren hören. Ich erhob mich.
„Sie haben es nicht für der Mühe wert gehalten, Herr Parker,“ redete ich ihn an, „mich zu fragen, welche Mitteilung ich Ihnen zu machen gedachte. Trotzdem will ich Ihnen dieselbe nicht vorenthalten. — Sie erinnern sich ohne Zweifel der Begegnung, welche wir gestern Mittag hatten, als wir aus dem Hotel auf die Straße traten?“
Auch Konrad Gruber war aufgestanden. Er antwortete mir nicht; nur ein ungeduldiges Nicken seines Kopfes verriet, daß seine Neugier erregt worden war.
Langsam fuhr ich fort: „Die Freiin von Rattingen hat Sie erkannt.“
Gruber stieß einen englischen Fluch aus.
„Und ich kann Ihnen noch mehr sagen: sie hat mich zu sich geladen und mich nach Ihnen gefragt. Und ich habe ihr von Ihnen erzählt, was ich wußte, und ihr auch nicht verschwiegen, wo Sie wohnen . . . und hier ist sie.“
Ich öffnete die Thür; Hulda erschien auf der Schwelle; hinter ihr war Siegfried sichtbar, der verwundert zu uns hereimpfähte.
Für Gruber war die Überraschung so groß, daß er wie gelähmt auf dem Fleck verharrte. Die Cigarre war ihm entfallen; er starrte Hulda an, als ob er einen Geist sähe.
Siegfried war der erste, der sprach. „Aber, bestes Tantchen, in welche Höhle

Wetter sehr günstig ist. Besonders erholen sich die Obstbäume, welche in den letzten Jahren sehr an Trockenheit zu leiden hatten und daher nicht genügend ernährt wurden, bei der feuchtwarmen Bitterung zusehends. Die Fruchtfelder stehen sehr schön und lassen einen reichen Ertrag hoffen.

Calw, 11. Juni. In der gestern Abend stattgehabten Turnerversammlung wurde das Reichert'sche Preisturnen auf Sonntag 23. Juni festgesetzt.

Calw, 12. Juni. (Viehmarkt.) Zufuhr auf den heutigen Markt 350 Stück Rindvieh. Fette Waare stand hoch im Preise und war daher weniger begehrt. Mehr lebhaft zeigte sich der Handel in Milchvieh. Auf den Schweinemarkt waren zugebracht: 36 Körbe Milchschweine und 82 Läufer; erstere lösten 22—30 Mk. pro Paar, für Läufer wurden niedere Preise angeboten.

In Gchingen hat Hr. Schultheiß Ziegler infolge anhaltender Krankheit sein Amt, das er viele Jahre lang verwaltet hat, vor einigen Wochen niedergelegt. Bei der gestern stattgefundenen Wahl eines Ortsvorstehers erhielt Verwaltungsaktuar Kadner in Gchingen die meisten Stimmen. Der Mitbewerber, Fabrikant Hubler, erhielt 36 Stimmen weniger, Kadner ist somit als gewählt zu betrachten.

Die Strafkammer zu Tübingen hat den Gemeindepfleger W. von Salmbach am letzten Freitag wegen Unterschlagung und Untreue (teilweise im Amt) zu 3 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. 2 Monate Untersuchungshaft kommen in Abzug. — Der Schultheiß von Unterniebelbach M. Neuenbürg wurde am Samstag gefänglich nach Tübingen abgeliefert, derselbe hat sich wegen Unterschlagung zu verantworten.

(Zum Liederhalle-Boykott.) In einer Ausschussung des Liederkrankes machte gestern der Vorstand Oberpostmeister a. D. Steible den Vorschlag, die Liederhalle zu keinerlei politischen Versammlungen mehr abzugeben. Der Vorschlag wurde jedoch mit erdrückender Mehrheit abgelehnt. 143 neu angemeldete Mitglieder wurden aufgenommen.

Der Kommandant der Stuttgarter Berufsfeuerwache Jacoby ist mit seiner Familie vom Judentum zum evangelischen Christentum übergetreten. Als Taufpaten für die jüngeren Kinder fungierten die Gemeinderäte Stähle und Luz.

Untertürkheim, 7. Juni. Das furchtbare Unglück im Eyachtal hat indirekt auch hier ein Unglück verursacht. Es treiben nämlich seit dem Wolkenbruch in Balingen mancherlei Gegenstände und Tiere den mächtig angeschwollenen Neckar herunter. Diesen Nachmittag nun wollte das 7jährige Töchterchen des Steinbrechers Karl Häfner mit einem älteren Bruder etwas von dem herabschwimmenden Holz länden, be-

kam dabei das Uebergewicht und stürzte in die Flut. Der 8jährige Bruder wollte die Schwester retten und geriet auch in Lebensgefahr, aus welcher ihn ein herbeieilender Mann rettete. Das Mädchen ist ertrunken und wurde bis jetzt nicht gefunden.

Badgingen a. G. Die bürgerlichen Collegien haben die Abschaffung des Schulgeldes an den hies. Volksschulen einstimmig beschlossen.

Frommern, 9. Juni. Am Samstag vormittag und nachmittag wurden die Opfer der Katastrophe unter ungeheurem Jubel von Leidtragenden aus der Nachbarschaft beerdigt. Zuerst eine hochbetagte Greisin und eine ledige Frauensperson; um 1 Uhr folgten das Leichenbegängnis der Familie Zimmermann, Vater, Mutter, 16jähr. und 2 1/2jähr. Sohn. Die vier Särge wurden in die Kirche getragen, wo der Geistliche die ergreifende Leichenpredigt hielt. Kein Auge blieb trocken. Hierauf wurden weitere drei Särge heraufgetragen; sie enthielten den Vater der eben beerdigten Frau Zimmermann, sowie deren beide Schwiegersöhne, Väter mehrerer Unmündigen. Diese beiden Schwiegersöhne waren beim Rettungswerk im schwiegerelterlichen Hause ums Leben gekommen. Da das ganze untere Dorf für verloren gilt, weiß man noch nicht, was geschehen soll, zumal die Leute wenig Lust haben, sich wieder am Fluß anzusiedeln. Aus den zerstörten Häusern, in denen der Schlamm noch tief steckt, und die noch teilweise Tierleichen bergen, wiewohl dieselben fortwährend gesucht und entfernt werden, dringt ein für den Gesundheitszustand besorgniserregender Geruch. Pfarrer und Ortsvorsteher kamen drei Tage nicht aus den Kleibern, standen oft bis an die Brust im Wasser und mußten mehrere Häuser, denen sie Hilfe bringen wollten, vor ihren Augen von den Fluten dahinströmen sehen.

Dürrwangen, 12. Juni. Gestern Mittag ist hier die Leiche eines 14jährigen Mädchens, Tochter der ebenfalls bei der Hochwasserkatastrophe ertrunkenen Anna Stolz von Laufen aufgefunden worden. Nun fehlen immer noch 4 von den in Laufen Berunglückten.

Ebingen, 10. Juni. Am Samstag nachmittag wurden in Laufen die 11 bis jetzt aufgefundenen Leichen beerdigt. Dieselben waren in einer kleinen Hütte untergebracht. Die jammernden Frauen verlangten, daß man vor der Beerdigung die verhüllten Leichen aufdecken und sehen lassen solle. Als man ihrem Drängen nachgab und die Tücher zurückschlug, schrie alles laut auf, denn die Gesichter der Toten waren gräßlich verzerrt. Nur zwei Mädchen schienen zu schlafen. Einige wollten, daß man den Angehörigen die Leichen ausliefern sollte, was jedoch verwehrt wurde. Mehrere Frauen machten hierauf Miene, die Leichen wegräumen zu wollen, worauf die Hütte geräumt und durch einen Wachposten der Zutritt zu derselben verhindert wurde.

Ebingen, 12. Juni. Gestern Nachmittag zwischen 1/2—6 Uhr brannte hier die Mühle des Stadtmüllers Keppeler, sowie zwei andere Mühlen vollständig nieder. Der erstere ist versichert. Ob das Feuer durch einen Blitzschlag entstanden ist, oder auf andere Weise, ist noch nicht aufgeklärt. — Um ein Uhr Nachmittags ging ein furchtbarer Wolkenbruch hier nieder, so daß die Marktstraße einem Strome glich. Die Buden der Marktbefucher waren in großer Gefahr, da das Wasser bereits viele Kisten und einen leeren Stand mit fortgeschwemmt hatte.

Aus dem Bezirk Niedlingen, 9. Juni. Auch unser Bezirk hat schwere Gewitter, mitunter verbunden mit Hagel und Wolkenbrüchen erfahren müssen. In Hailtingen richtete das furchtbare schnell angestaute Wasser große Beschädigungen an: Behausungen, Straßen und Feldern an. Ein Hausierwagen wurde plötzlich von den Fluten fortgerissen, der Vater wollte sein vierjähriges Töchterchen retten, wurde fortgerissen, das Mädchen entkam seinen Armen und wurde anderen Tages mit Schlamm bedeckt aufgefunden. Eine 17jährige Tochter, welche die Mutter retten wollte, wurde desgleichen vom Wasser fortgerissen und ist bis heute noch nicht aufgefunden worden. — In Uttenweiler wütete das Gewitter und der Wolkenbruch volle vier Stunden. Ein Haus wurde ganz demoliert, drei weitere stark beschädigt. Sehr großen Schaden erlitt Bräumeister Sauter, dem mehrere hundert Raumer Holz fortgeschwemmt, gegen 200 Zentner Malz auf den Malzböden verdorben wurden und dessen herrlicher Garten radikal verwüstet wurde. Andere Hausbesitzer haben einen Schaden bis zu 2000 M zu beklagen.

Thieringen, 12. Juni. Gestern starb das 3. Opfer, welches dem hier vorgekommenen Vergiftungsfall zufiel. — Auch hier war große Wassernot und der Schaden den dieses anrichtete, wurde vom Gemeinderat auf 50 000 Mk. taxirt.

Friedrichsruh, 10. Juni. Gestern Nachmittag brachte der Ausschuss des Bundes der Landwirte dem Fürsten Bismarck eine Huldbildung dar. Es waren circa 130 Personen anwesend. Der Präsident des Bundes, Herr v. Plöz, hielt eine zündende Rede an den Fürsten, welcher in längerer Rede antwortete und etwa folgendes ausführte: An den eingegangenen Handelsverträgen könne in ehrlicher Weise, solange dieselben gelten, nichts geändert werden, obwohl es damals geradezu demütigend für das Parlament war, daß es in wenigen Wochen Fragen von großer Tragweite für die Landwirtschaft durchpeitschte, ohne sie näher prüfen zu können. Wäre er damals im Reichstage erschienen und hätte frei von der Leber weg geredet, so würde man doch gleichwohl die Abgeordneten Richter und Bebel für bessere Menschen wie ihn angesehen haben. (Stürmische Heiterkeit.) Er könne seinen konservativen Fraktionsgenossen jetzt

„führst Du mich?“ sagte er. Dann erkannte er mich. „Ah, Herr Regierungsrat! Sie hier? — Und jener Herr dort — richtig — das ist ja mein Onkel kanter, das ist ja der würdige Greis, der mich seit etwa acht Tagen mit den Augen zu verschlingen versucht! — Es ist mir wirklich außerordentlich angenehm, endlich zu erfahren, welchem Umstande ich eine so hervorragende Beachtung verdanke!?“

Fragend sah er von Hulda zu mir.

Ich fühlte mich nicht befugt, die verlangte Aufklärung zu geben. Hulda hatte wohl ihre Kraft überschätzt; in diesem Augenblick, da sie dem früheren Geliebten gegenüberstand und die Verwüstungen gewahrte, welche die Zeit in seinen ehemals so schönen Zügen angerichtet hatte, verließ sie die Fassung. Freilich: er und sie, welch ein Unterschied jetzt! Auf Huldas Zügen lag noch immer ein Schimmer von Jugend; jetzt, in der Umrahmung des schwarzen Epheutuches mit der dunkelroten Rose links an der Seite erschien ihr Gesicht, bleich wie es war, anmutig und liebreizend. Und dagegen er — Konrad Gruber! — Wie ein alter Cirkusballmeister in Civil! Wie ein aufgepukter Leierkastenmann, der die Spuren eines wüsten Lebens in jeder Falte, jeder Runzel trägt!

Eine kleine Weile herrschte peinliche Stille.

Endlich erlangte Hulda ihre Selbstbeherrschung zurück. „Dieser Mann, lieber Siegfried,“ sagte sie mit eindringlicher Deutlichkeit in Stimme und Betonung, — „dieser Mann hat ausreichende Ursache, sich für Dich lebhaft zu interessieren. Er ist Dein Vater, der Dich vor wenigen Tagen zum ersten Male gesehen hat.“

Siegfried heftete seine Augen finster auf den Urheber seines Daseins, für den er nichts fühlte als die allerentschiedenste Antipathie.

„Es ist nicht möglich,“ murmelte er.

„Dein Zweifel ist natürlich,“ nahm Hulda wieder das Wort. „Und doch versichere ich Dir: vor einem Vierteljahrhundert etwa sah Konrad Gruber beinahe genau so aus wie Du jetzt. Dies weiß ich am allerbesten. Denn ich —“

Nun steckte sie doch; das demütigende Geständnis wollte nicht über ihre Lippen.

Aber Siegfried hatte erraten, was sie schamhaft verbarg; wie ein Blitz war

es vor ihm niedergefahren und hatte das Dunkel erhellt, welches über seiner Vergangenheit lagerte. Weit öffneten sich seine Augen, als ob er in einen eisigen Abgrund blickte, der sich klaffend vor ihm aufthat. Dann sah sich langsam sein Blick zu seiner Mutter hin, die mit gesenktem Haupte, zurückgehaltenen Atems wartete und lauschte.

O, er konnte nicht widerstehen! Ungestüm regte sich das Herz in ihm, und die Dankbarkeit strömte empor und das Mitleid, und was nicht alles, das nun mit einem Male lebendig wurde und Gewalt über ihn bekam. . .

Es war geschehen, ich weiß nicht wie. Siegfrieds Arme hielten die Glückseligumschlummen.

„O Du beste aller Mütter!“

Weiter sagte er nichts. Was hätte er auch in diesem Augenblick noch hinzuzufügen nötig gehabt?

Nun brachte sich auch Konrad Gruber in Erinnerung. Er war gar kleinlaut geworden, der kühne Verschwörer, dem die Waffe aus der Hand geschlagen war.

Als er aber mit kleinen, zögernden Schritten sich dem Paare näherte, das seine Anwesenheit vergessen zu haben schien, merkte ich an seiner Haltung, daß doch wohl in seiner Seele eine Saite berührt sein mochte, die ich noch nicht hatte klingen hören.

„Ich habe Euch nicht gesucht, Gott weiß es!“ sagte er, und es war ein leichtes Zittern in seiner Stimme. „Und Ihr seid zu mir gekommen, nur um mir zu beweisen, daß zwischen mir und Euch keine Brücke zu schlagen ist. Es ist auch besser so. Ich hätte aus Deutschland fern bleiben sollen. Dürben konnte ich den Kopf noch hoch halten; wenn ich wieder hinkomme, werde ich's nicht mehr fertig bringen. Es ist auch einerlei. Nur einen Wunsch habe ich, junger Herr. Er mag Ihnen wunderbar erscheinen; aber ich kann mir nicht helfen, ich muß ihn aussprechen. Nur ein einziges Mal nennen Sie mich Vater; ich möchte gar zu gern hören, wie das klingt. . .“

Demütig stand der weißhaarige Mann aus dem Volke vor seinem hochgeborenen Sohn.

(Fortsetzung folgt.)

nur raten, bei den Wahlen mehr als bisher auf die Vertretung der agrarischen Interessen zu sehen und nicht solche Abgeordnete zu wählen, deren Interessen vorzugsweise in Berlin seien, Leute ohne Halm und ohne Nar. (Große Heiterkeit.) Auch würde er nie einem Kandidaten seine Stimme geben, der den Wunsch hege, Minister zu werden, (abermals große Heiterkeit) denn dessen Interessen liegen nur in der Verfolgung seiner Karriere. Ferner würde ich mir auch die Frau ansehen; falls dieselbe nur nach Berlin geht, um dort zu wohnen und eine gesellschaftliche Rolle zu spielen, würde ich den Mann auch nicht wählen. (Heiterkeit.) Von denen sei nicht zu erwarten, daß sie irgend welche landwirtschaftliche Interessen mit Energie verfolgen. (Bravo). Wählen wir also keine Streber, sondern Leute von unserem Fleisch und Blut, welche denselben Regen fühlen, von dem wir naß werden und sich über denselben Sonnenschein freuen, unter dem unser Korn gedeiht. Halten wir fest an der Interessen-Vertretung und treten wir den Gesetzgebern ohne Halm und Nar mit dem Kriegsruf entgegen: „Für Halm und Nar.“ Wir müssen zusammenhalten gegen unsere Gegner, die nichts producieren, als Gesehe. Jeder Staatsminister müßte eine Domaine haben, von deren Ertrag er zu leben hätte, (große Heiterkeit) dann würde er mehr für die Landwirtschaft bedacht sein. Der Fürst schloß

mit einem Hoch auf den Kaiser als den größten Grundbesitzer und den berechtigten und verpflichteten Schutzherrn der Landwirtschaft und aller produktiven Stände.

Berlin, 11. Juni. Heute Mittag hat auf dem Neuen Markt die Enthüllung des Lutherdenkmals stattgefunden. In Vertretung des Kaisers war Prinz Friedrich Leopold zugegen. Ferner waren zahlreiche hohe Staatswürdenträger anwesend.

Berlin, 11. Juni. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Petersburg über den Gesundheitszustand des Großfürsten Thronfolgers gemeldet, daß derselbe an ausgesprochener Schwindsucht leide und nur noch einen halben Lungenflügel besitze. Der Aufenthalt des Großfürsten in Algier habe sein Befinden noch verschlechtert.

Laibach, 11. Juni. Unter der Bevölkerung ist die frühere Erregung wiedergekehrt. Nach dem gestrigen Erdstöß wagen die Bewohner nicht in ihre Häuser zurückzukehren und lagern im Freien und auf Plätzen. Der Präsident der Staatsbahnen will hier größere Werkstätten errichten, um den Notleidenden Beschäftigung zu geben.

Wien, 11. Juni. Das „Wiener Extrablatt“ meldet aus New-York, daß in West-Virginien auf einem Frachtschiffe eine Nitroglycerin-Sendung

explodirte, welche das Schiff, eine am Ufer stehende große Fabrik, 10 Wohnhäuser und einen im Augenblick der Explosion vorüberfahrenden Dampfer zerstörte. Tote und Verwundete wurden über 200 constatirt.

Dedenburg (Ungarn), 11. Juni. Der durch die Ueberschwemmung angerichtete Schaden ist unbeschreiblich. In Kobersdorf wurde die ganze Judengasse vernichtet. 200 Einwohner derselben irren obdachlos umher. 33 Leichen wurden bisher begraben.

Brest, 11. Juni. Das französische Geschwader dampfte heute nach Kiel ab.

Reklameteil.

Billig und gut! So soll die Ware sein, wie sie für die Gesamtheit, wie sie für die Haushaltung, wie sie für die arbeitende und die dienende Classe paßt. Und billig und gut, das ist in des Wortes weitgehendster Deutung die neu in den Handel gekommene „Perl-Seife“. Sie zählt zu einer der besten Toiletteseifen der Gegenwart. Preis der Perl-Seife 20 Pfg. per 1 Stück, 55 Pfg. per 3 Stück erhältlich in Calw bei Wieland & Pfleiderer (Fiederhaff'sche Apotheke), J. C. Mayer's Nachf., Louis Weiser am Markt, A. Schausler, und Kaltenmark in Gechingen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzelfirmen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	8. Juni 1895.	C. H. Bauer, gemischtes Warengeschäft in Calw.	Friedrike Bauer Wwe. in Calw.	Die Firma ist nach durchgeführtem Konkursverfahren gegen die Inhaberin erloschen. J. B.: Amtsrichter Fischer.

Calw.
Der Kürschnerertrag
an der Bahnhofstraße wird Freitag, den 14. ds., mittags 1 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend gegen bar verkauft.
Stadtspflege.

Ottensbronn.
Pflaster-Altford.
Am Mittwoch, den 19. Juni d. J., mittags 1 Uhr, wird die Umpflasterung eines circa 110 m langen Kantels an der Ortsstraße hier auf dem Rathause verankündigt werden.
Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.
Donnerstag abend 8 Uhr
Bibelstunde
im Vereinshaus.

Diözesanverein
mit Frauen,
Montag, 17. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr,
Thalmühle.
Rl.

Nächste Woche badt
Augenbreheln
Bäder Gatenheimer.

Gesucht
wird für die Sommermonate Samstags und Sonntags von 9-3 Uhr und abends von 7-10 Uhr eine womöglich ältere Frau zum Spülen bei guter Bezahlung.
Zu erfragen bei der Heb. d. Bl.

Specialität in
Kaffee,
roh und frisch gebrannt.
C. Georgii, Calw.

Neue
Most-Rosinen
bei Sac von 2 Ztr. M 12. — pr. Ztr.
bei
A. Schausler,
Badgasse.

Schafwolle,
schön gewaschen und gut getrocknet, verkauft schepperweise
G. Pfau.

Von Blaubeurer
Roman-Cement, Prima- und Portland-Cement, sowie von **Cementröhren** treffen nächster Tage neue Sendungen in Althengstett ein und empfiehlt solche ab Bahnhof und Lager dort, sowie Gechingen, Neubulach und hier Stammheim. **Carl Weiß.**

Hirsau.
Da ich im Besitz einer reichhaltigen **Stoffmuster-Kollektion** bin, so bin ich dadurch in den Stand gesetzt, ein wertvolles hiesiges und auswärtiges Publikum stets mit moderner, guter und billiger Ware zu bedienen. Auch möchte ich meiner werthen Kundschaft anzeigen, daß ich nach Verlangen auch im Hause arbeite.
G. Raich, Schneider.

Handels- & Gewerbeverein Calw.

In unserer Ausschuß-Sitzung vom 29. Mai wurde beschlossen, am 23. und 24. Juni die **Gewerbeausstellung in Straßburg** zu besuchen und den sich beteiligenden Vereinsmitgliedern einen Beitrag zu den Reisekosten aus der Vereinskasse zu gewähren. Die Anmeldungen zur Beteiligung wollen bis spätestens **Samstag, den 15. Juni**, bei dem Vereinsdiener, Herrn Kürschner Kolb, gemacht werden.

J. A. v. Ausschuß:
der Vorstand: Spöhrer.

Hochzeitseinladung.
Wir erlauben uns hiemit, alle unsere werthen Freunde, Verwandte und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Samstag, den 15. d. M.,** stattfindenden **Hochzeits-Feier** zu G. Pfau in Calw freundlichst einzuladen.
Andreas Gröhinger,
Landjäger.
Marie Walz.

Cardierte Wolle und Baumwollwaffe
empfehlen in mehreren Qualitäten billigt
Carl Kühle,
Vorstadt.

Zu vermieten
ein freundliches, möbliertes Stübchen.
Karl Bub, Buchbinder jr.

Sehr billige Weine,
hochfein 92r gelb. Riesling und Rotwein, Ztr. 55-65, (Gelegenheitskauf) offeriert A. Gl. postl. Gchingen.

la. schwarze
Mostzibeben,
bei 2 Zentner-Sack pr. Ztr. M 12. —,
feinste süße
Mostcorinthien,
bei 1 Ztr. M 15. 50,
bei
J. Fr. Oesterlen.

Dame sucht in einem Privathaus im Schwarzwald
Pension
unter besch. Ansprüchen. Offerte mit Preisangabe unter Adresse:
Frau Schreiber Effen-Ruhr,
79. Grabenstraße 79.

73.6.95

Aufruf

für die durch die Ueberschwemmung im Bezirk Balingen betroffenen Unglücklichen, Obdachlosen und Waisen.

In den Tagen vom 4. bis 7. Juni wurde der Oberamtsbezirk Balingen durch ungeheure Ueberschwemmungen und Verheerungen heimgesucht. Namenloses Elend und bitterste Armut herrscht in einem großen Teil des Bezirks. Durch den Einsturz, die Zerstörung und Schädigung einer großen Zahl von Häusern in 7 Gemeinden des Bezirks sind viele Menschen obdachlos und ihrer sämtlichen Habe beraubt worden, insbesondere sind alle Mühlenwerke an der Enach von Pfessingen, Margrethausen, Lautlingen bis Balingen vernichtet, die Wasserwerke, Kanäle etc. zerstört und die Werkbesitzer teilweise ökonomisch vollständig ruiniert worden. Der Gesamtschaden wird sich auf mehr als 1 Million belaufen. Sofortige und dringende Hilfe ist geboten um der augenblicklichen Not und dem Elend zu steuern.

Es hat sich ein Bezirkshilfskomitee gebildet, welches einen Aufruf um Unterstützung der Hilfsbedürftigen an alle edlen Menschenfreunde erläßt.

Balingen, den 9. Juni 1895.

Oberamtmann Filser. Oberamtspfleger Roller.

Bei mir sind bis jetzt an Gaben eingegangen von:
 N. N. 3 M., R. N. 20 M., G. S. 10 M., J. 40 M., R. N. 5 M., R. N. 3 M., P. W. 5 M., F. W. 60 S., U. W. 40 S., S. A. 10 M., W. R. 3 M., G. J. 10 M., G. S. 5 M., N. A. J. 10 M., G. S. 3 M., L. G. 6 M., D. A. W. B. 10 M., J. F. 2 M., G. W. 10 M., S. W. 1 M., R. N. 20 M., R. N. 1 M., G. S. 20 M., S. 4 M., R. N. 10 M., R. N. 1 M., R. N. 3 M., G. J. R. 3 M., D. L. W. W. 3 M., R. N. und R. N. 2 M., B. 4 M., Ch. J. 3 M., D. R. D. 5 M., D. R. 3 M., S. M. 20 M., P. B. 1 M., R. N. 3 M., S. Sch. 1 M. 50 S., R. N. 1 M., F. G. 1 M., G. Sch. 3 M., B. Sch. 1 M., J. E. 3 M., J. Sp. 3 M., W. St. 1 M., R. Sch. 50 S., W. B. 50 S., Sammlung in der Kleinkinderschule 3 M., D. S. 5 M., P. B. 3 M., R. N. 5 M., W. R. 5 M., G. Sch. 3 M., R. N. 40 S., W. St. 3 M., A. R. J. 5 M., S. J. 10 M., J. B. 2 M., L. W. 20 M., S. L. 5 M., D. R. S. 3 M., R. N. 2 M., G. R. 2 M., B. J. B. 5 M., B. J. G. W. 3 M., S. R. 19 M., G. L. 1 M., R. 1 M., G. P. 3 M., L. R. 5 M., S. 1 M., J. P. 5 M., R. N. 5 M., R. N. 10 M., R. N. 5 M., R. N. 4 M., Red. u. Verlag d. Salver Wochenbl. 10 M. und sämtl. Bekanntmachungen unentgeltl., G. Sch. 1 woff. Jacke, F. B. 6 Paar Socken, R. N. 1 Paar Stiefel, Chr. M. 2 Pfd. Garn, R. N. 1 wollene Jacke, J. R. 2 M., J. G. J. 1 M., W. B. 5 M., G. N. 3 M., J. M. 1 M., G. B. 1 M. 50 S., G. S. W. 50 M.

Ich danke den edelmütigen Gebern und bin zu Empfangnahme weiterer Beiträge, welche schleunigst dem Hilfskomitee des Bezirks Balingen übermittelt werden, bereit.

Die mit Vornahme der Berufs- und Gewerbezahlung betrauten Herren, welche in den nächsten Tagen in allen Häusern erscheinen werden, sind ebenfalls bereit, Beiträge in Empfang zu nehmen. Auch die kleinste Gabe ist willkommen.
 Stadtschultheiß Haffner.

Für die Wasserbeschädigten im Bezirk Balingen

sind bis jetzt bei mir eingegangen von
 W. Daub, Heilbronn 3 M., N. P. 5 M., F. Kurr 3 M., C. Bauer i. F. Deckenfabriken 3 M., Geometer Strähler 1 M., T. Schiler 5 M., E. Schnauffer 3 M., F. Nonnenmacher 3 M., W. D. 3 M., Ing. Seeger 6 M., Ergebnis bei einem Dapp 2 M. 86 S., G. Müller 3 M., Ostertag 1 M., B. St. 2 M., M. Dreiß 20 M., G. Dreiß 10 M., Geschw. Veitter 3 M., Th. R. 5 M., C. M. 3 M., P. Ggii. 10 M., Deyle 5 M., E. Staudenmeyer 5 M., J. Reuschhausen 3 M., F. G. 1 M., Pf. F. Wwe. 5 M., G. S. 3 M., D. 10 M., A. S. 20 M., L. D. 3 M., P. S. 3 M.
 Zusammen 152 M. 86 S.

Den Gebern herzlichen Dank. Weitere Gaben werden angenommen.
 I. Dingler, alt Adlerwirt.

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Ich beehre mich zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß Herr Carl Weiß, Postagent in Stammheim, als Agent für obige Gesellschaft angestellt worden ist.

Stuttgart. Der Generalagent:
 Albert Schwarz.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir, mich zum Abschluß von Hagel-Vericherungen zu empfehlen. Die loyale Geschäftsbehandlung, sowie die vorzügliche finanzielle Lage dieser Gesellschaft ist zur Genüge bekannt und bin ich zur Erteilung weiterer Auskunft, sowie zur Verabfolgung von Antragspapieren stets gerne bereit.
 Stammheim. Carl Weiß.

Eine große Partie extra guter Englisch Leder- und Manchester-Hosen, in allen Farben,

Lüstre-Zuppen und Sommeranzüge

empfehlte in allen Preislagen
 Fr. Wehler, Schneidermeister, Badgasse.

Ein freundliches, möbliertes Zimmer, in Mitte der Stadt, ist bis 1. Juli zu vermieten.
 Näheres bei der Redaktion ds. Bl.

Stammheim. Ein tüchtiger jüngerer Pferdeknecht kann sofort eintreten bei Weiß & Bären.

2000 Mark

sind gegen gesetzliche Pfandsicherheit auszuliehen.
 Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Ein Laufmädchen

wird gesucht.
 Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Mädchen gesucht.

Wegen Erkrankung meines seitherigen Mädchens suche ich sofort oder bis Johanni ein fleißiges, solides bei gutem Lohn und guter Behandlung.
 Frau Keppler zur Bleiche, Hirsau.

Den Grasertrag

von 5 Viertel Wiesen auf dem Hof, verkauft
 A. Morof's Witwe.

Den Grasertrag

von 2 Morgen auf der Steinrinne beim neuen Weg, verkauft
 Joh. Frohnmüller, Bäcker.

Den Grasertrag

von 1/2 Morgen bei der Bachhütte verkauft
 Christian Walz.

Ein tüchtiger Schuhmachergeselle

findet Arbeit bei
 Schuhmacher Maier in Althengstett.

Bau-Akkord.

Am Samstag, den 15. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, verakkordiere ich die Maurerarbeit eines 7,50 m langen und 8 m breiten Hausanbaus in der Wirtschaft zum Lamm hier.
 Johannes Wahr.

Einspanner-Wagen.

vertäfert, leicht, ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen um billigen Preis.
 Müller, Unterhändler.

Dankagung.

Unser Kind, ein Mädchen, 7 Jahre alt, war seit einem Jahre mit einem chronischen scrophulösen Augenleiden behaftet, welche Krankheit allmählich so weit vorschritt, daß das Kind 1/2 Jahr lang die Augenlider nicht mehr in geringsten zu öffnen vermochte, stets die dunkelsten Stellen des Zimmers aufsuchte und beständig über heftige Schmerzen in den Augen klagte und außerdem noch Steifheit im Halse zeigte, so daß ein Schulbesuch während dieser sechs Monate vollständig ausgeschlossen war. Wir konsultierten während dieser Zeit verschiedene Aerzte, wandten Luftveränderung mehrere Wochen an, doch Alles war vergeblich, eine Besserung trat nicht ein. In dieser Notlage wandten wir uns an den homöopathischen Arzt, Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6, nach dessen 3 wöchentlicher Behandlung unser Kind die Augen schon dauernd öffnete, keine Schmerzen mehr verspürte und wenige Tage darnach als vollständig geheilt erschien. Den tiefgefühltesten Dank und beste Empfehlung sprechen die Unterzeichneten dem genannten Herrn öffentlich im Interesse ähnlich Leidender aus.
 Wilhelm Raquet u. Frau. Ludwigshafen a. Rh.

Im Weisnähen

in und außer dem Hause empfiehlt sich
 Elisabeth Wurster, Mehrgasse.

Beste getrocknete Weinbeeren

zur Wein- und Mostbereitung empfiehlt billigt
 D. Herion.

Eine noch ganz neue Nähmaschine

hat im Auftrag zu verkaufen
 J. Kreuzberger, Bäcker.

Lehrlingsgesuch.

Einen geordneten Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre
 der Obige.

Einen gebrauchten Herd,

mit 3 beziehungsweise 4 Häfen, hat billig abzugeben
 Chr. Erhardt.

Ein 11 Wochen trächtiges Mutter Schwein

und einen schönen rittfähigen Eber verkauft
 Schaible jun.

4 St. junge, schön schwarze, reinrassige Spikerhunde

hat zu verkaufen
 Jakob Schanz in Weinberg.